

Zeitschrift: Wohnen
Band: 55 (1980)
Heft: 7-8

Rubrik: Aus Bauwirtschaft und Bauindustrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Bauwirtschaft und Bauindustrie

Zukunftsorientierte Energiepolitik des FEA

Eine energie- und konsumentenpolitische Standortbestimmung präsentierte der Anfang dieses Jahres gegründete *Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA)* anlässlich einer in Zürich durchgeführten Pressekonzferenz. Die führenden Hersteller und Lieferanten elektrischer Haushaltgeräte zeichneten dabei ein dynamisches, aktualitätsbezogenes Verbandsprogramm.

Der im Januar 1980 gegründete FEA ist der Nachfolgeverband folgender Organisationen:

DEA Dachverband der Schweizerischen Industrie Elektrischer Apparate und Geräte für den Haushalt

FEG Fachverband von Elektrogeräte-Fabrikanten und -Lieferanten der Schweiz

Während der DEA aus zwei Unterverbänden gebildet war, dem seit der Nachkriegszeit die *schweizerischen Fabrikanten* elektrischer Haushaltgeräte angehörten, lag das Schwergewicht beim FEG auf *Importeuren* bekannter ausländischer Markenprodukte. Eine Reihe von Kriterien sowohl im Verhältnis Schweiz - Ausland wie auch aus dem Bereich der Konsumenten- und Energiepolitik führten dazu, dass die gemeinsamen Brancheninteressen der Haushaltgeräteindustrie die spezifischen, traditionellen Interessen der bisherigen Verbände überflügelten.

In der Energiepolitik beschränkt sich der FEA nicht darauf, auf die bereits in den letzten Jahren bei den Haushaltapparaten erreichten Energieeinsparungen hinzuweisen. So konnte beispielsweise

der Stromverbrauch bei Gefrierschränken im Zeitraum von 1972 bis 1979 durchschnittlich um annähernd die Hälfte reduziert werden. Hinzu kommt nun aber, dass die Fabrikanten von Haushaltgeräten davon überzeugt sind, dass in den nächsten Jahren mit weiteren massiven Energieeinsparungen gerechnet werden kann. Die von Fachgremien der EWG erwartete Reduktion des Stromverbrauches wird in naher Zukunft bei Herden und Backöfen 40%, bei Kühlschränken 50%, bei Waschmaschinen 30%, bei Geschirrspülern 25%, bei Wäschetrocknern 30 bis 50% und bei den Elektroheizungen 15% erreichen. Damit wird in einem bedeutenden Markt innert kurzer Zeit eine weitere Einsparung von durchschnittlich rund einem Drittel des Stromkonsums erzielt. Dabei geht es um Energiesparvorteile, die dem Konsumenten so ins Haus geliefert werden, dass sich allfällige gerätebedingte Mehrkosten nach möglichst kurzer Zeit amortisieren lassen.

Immerhin ist das Thema Energiesparen nicht nur eine Sache der Fabrikanten. Durch Änderungen seines Verhaltens kann auch der Konsument einen wesentlichen Beitrag leisten. Der FEA wird daher der Öffentlichkeit in naher Zukunft ein Sparprogramm vorstellen, das auf durchgeführten praktischen Reihenversuchen beruht.

Die Präsidentin des Konsumentinnenforums der deutschen Schweiz und des Kantons Tessin, Monika Weber, bekannte sich in einem Gastreferat zur Konsumentenpolitik als Verfechterin eines liberalen partnerschaftlichen Prinzips. Dieses Modell einer zeitgemässen Wirtschafts- und Konsumentenpolitik führe zur Bereitschaft, sich mit den Problemen der Konsumentenseite im Rahmen des marktwirtschaftlichen Wettbewerbs kooperativ zu befassen. Anerkannt werden dabei die Bemühungen der Haushaltgerätebranche, die Stellung des Konsumenten durch gesamtschweizerisch

einheitliche und klar formulierte Service- und Garantiebestimmungen, aber auch durch Warendeklarationen und Energieinformationen zu verstärken. B.

Neue Universalschränke

Die Firma Kägi AG in Winterthur stellte kürzlich ein Sortiment von neuen normierten Wandschränken vor, die Architekten und Bauherren sowie alle, die sich mit Innenausbau befassen, kennen sollten.

K-Norm-Wandschränke sind technisch von einer raffinierten Einfachheit und sehr logisch aufgebaut. Sie werden aus qualitativ hochwertigen Materialien in einem attraktiven Aussehen hergestellt. Sie sind selbstverständlich in Elementbauweise zusammenbaubar. Sie lassen sich als Einzelelemente, Doppel- oder Vielelement-Schränke frei aufstellen oder einbauen. Problemlos sind sie auch als Raumteiler verwendbar, da sich ihre Rückwand auf einfachste Weise mit einer normierten Front belegen lässt.

K-Norm-Schränke werden zurzeit in zwei Höhen, vier Breiten und zwei Tiefen hergestellt. Sie können als Tablar-schränke, Kleiderschränke mit entsprechendem Ausbau, Vorratsschränke mit Gitterkörben, Haushaltsschränke mit



Schuhauszügen, Putzschränke oder auch als Büroschränke bezogen werden. Sie sind überall plazierbar und verdienen uneingeschränkt die Bezeichnung «Universalschränke».

Was Spleiss baut, haut.

↔ **Robert Spleiss AG**

Tel. 55 20 10 · Hochbau · Umbau · Renovation · Aussenisolation